

## Iran-USA Gespräche gescheitert – was jetzt droht

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Dimitri Lascaris (DL):** Guten Tag, hier ist Dimitri Lascaris, ich melde mich am 12. April 2026 aus Beirut im Libanon für Reason2Resist. An alle unsere Brüder und Schwestern der orthodoxen Glaubensgemeinschaft: Zunächst möchte ich Ihnen allen einen friedlichen und gesegneten Ostersonntag wünschen. Vor wenigen Minuten, als ich mich gerade darauf vorbereitete, diesen Bericht aufzunehmen, berichteten die New York Times und viele andere Medien, dass die Verhandlungen zwischen dem Iran und dem Trump-Regime in Pakistan offenbar gescheitert sind.

Hier sehen Sie eine Live-Meldung, die vor kurzem von der New York Times veröffentlicht wurde. Die Times zitierte den US-Vizepräsidenten J.D. Vance, der das US-Verhandlungsteam leitete, mit den Worten: „Sie haben sich entschieden, unsere Bedingungen nicht zu akzeptieren“, Zitat Ende. Nun klang dies nach einer klaren Ablehnung der US-Bedingungen durch den Iran, wie auch immer diese aussehen mögen. Doch dann schien sich Vance selbst zu widersprechen und deutete an, dass die US-Bedingungen weiterhin vom Iran geprüft würden. Er erklärte: „Wir verlassen diesen Ort mit einem sehr einfachen Vorschlag, einer Einigung, die unser endgültiges und bestes Angebot darstellt. Wir werden sehen, ob die Iraner es annehmen.“ Was nun, Herr Vance? Haben sich die iranischen Vertreter entschieden, das endgültige Angebot der Trump-Regierung nicht anzunehmen, oder überlegen sie noch?

Aus den Erklärungen der iranischen Delegation geht die Situation noch nicht klar hervor. Esmail Baghaei, der Sprecher des iranischen Außenministeriums, sagte am Sonntag in den sozialen Medien, dass die Gespräche in Pakistan, Zitat, „zu verschiedenen Aspekten der wichtigsten Verhandlungsthemen geführt wurden, darunter die Straße von Hormus, die Atomfrage, Kriegsentschädigungen, die Aufhebung von Sanktionen und die vollständige Beendigung des Krieges gegen den Iran und in der Region“. Baghaei, der als Teil der iranischen Delegation in Pakistan war, fügte hinzu, dass der Erfolg der Gespräche davon abhängt, dass die Vereinigten Staaten, Zitat, „die legitimen Rechte und Interessen des Iran anerkennen“. Laut der New York Times befanden sich Trump und Außenminister Marco

Rubio, während Herr Vance die festgefahrene Situation in den Verhandlungen schilderte, in einer Sportarena in Miami bei der Ultimate Fighting Championship 327 und sahen sich eine Videomontage vergangener Kämpfe an. Während die Weltwirtschaft auf dem Spiel steht, ebenso wie unzählige Leben in Westasien, darunter auch amerikanische, schauen sie sich auf einer Großleinwand irgendeinen Kampfsport an.

Zuvor am Abend hatte Trump in Washington „Nonchalance ausgestrahlt“, so die New York Times, und behauptet, es sei ihm egal, ob die US-Delegation eine Einigung mit dem Iran erziele. Zitat: „Wir gewinnen so oder so, wir haben sie militärisch besiegt.“ Das ist offenbar der Grund, warum Trump verzweifelt versuchte, einen Waffenstillstand zu erreichen und in irgendeine Art von Verhandlungen mit der Islamischen Republik einzutreten. Nun, diese von Vance verwendete Formulierung, „unser bestes und endgültiges Angebot“, zeugt von der Haltung, dass die USA in der Lage seien, dem Iran Bedingungen zu diktieren, doch die USA befinden sich keineswegs in einer solchen Position. Und Herr Trump muss sich der Realität der Situation bewusst werden, bevor er die Weltwirtschaft vollständig zerstört, indem er diesen offensichtlich rechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Islamische Republik fortsetzt.

Seit meiner Ankunft im Libanon am Abend des 9. April hat Israel Beirut nicht angegriffen. Sollten diese Gespräche wirklich scheitern, würde es mich keineswegs überraschen, wenn die Grausamkeit Israels erneut über die Menschen dieser schönen Stadt hereinbricht. Auch wenn Israel seit seinen Massakern am 2. April davon abgesehen hat, Beirut zu bombardieren, schickt es weiterhin Drohnen in den Himmel über Beirut – oder vielleicht sind es auch seine westlichen Unterstützer, wie die Briten, die im Süden Zyperns eine Basis namens Akrotiri haben; vielleicht sind sie es, die Drohnen über Beirut fliegen lassen. Jedenfalls konnte ich gestern Abend, zum dritten Mal in Folge, eine Drohne über mir hören, als ich durch das Viertel Hamra im westlichen Teil von Beirut ging, und hier ist, was ich gehört habe.

Ich habe dieses Video gestern gegen 21 Uhr Ortszeit aufgenommen, und dieses Geräusch war den ganzen Abend und in den frühen Morgenstunden des 12. April deutlich zu hören. Trotz der Zurückhaltung – so könnte man es wohl nennen –, die Israel in Beirut gezeigt hat, seit ich am 9. April im Libanon angekommen bin, hat es weiterhin mörderische Angriffe auf den Südlibanon durchgeführt. Und gestern bin ich tief in den Südlibanon vorgedrungen, als ich die Stadt Nabatäa besuchte. Nabatäa liegt in einem Gebiet, für das eine israelische Evakuierungsanordnung gilt, und daher ist die überwiegende Mehrheit der Einwohner aus der Stadt geflohen und wurde vertrieben. Tatsächlich war ich in den letzten zweieinhalb Jahren mehrmals in Nabatäa, und ich habe die Stadt noch nie auch nur annähernd so verlassen gesehen, noch habe ich sie jemals auch nur annähernd so zerstört gesehen.

Dennoch haben wichtige Regierungsbeamte, unverzichtbare Regierungsbeamte, trotz der Evakuierungsanordnung und des Ausmaßes der Zerstörung weiterhin in Nabatäa gearbeitet. Am 10. April bombardierte Israel jedoch Nabatäa und ermordete 13 libanesischen Staatssicherheitsbeamte; hier ist ein Bericht, der an diesem Tag von Al Arabiya veröffentlicht wurde. In der Mitte sehen Sie ein Foto von den Folgen dieses verheerenden Angriffs. Gestern fand in der südlibanesischen Küstenstadt Saida eine Massenbeerdigung für diese 13 Märtyrer statt. Ich habe an der Massenbeerdigung teilgenommen, und während der Beerdigung hörten

wir, wie Sie in den Aufnahmen sehen und hören werden, die ich Ihnen etwas später in diesem Bericht zeigen werde, laute Explosionen in der Nähe. Es war schwer zu sagen, ob das Geräusche von israelischen Kampfflugzeugen waren, die die Schallmauer durchbrachen, oder ob es Explosionen waren. Es hätte beides sein können, aber was auch immer es war, die Explosionen dienten eindeutig dazu, die rund tausend Trauernden einzuschüchtern, die sich zu dieser Massenbeerdigung versammelt hatten. Wenn das tatsächlich das Ziel war, ist die Einschüchterung fehlgeschlagen. Wenn überhaupt, hat sie die Empörung der dort Anwesenden nur noch verstärkt.

Sie werden auch in dem Videomaterial sehen, das ich Ihnen gleich zeigen werde, dass wir, während wir uns in der verlassenen Stadt Nabatäa aufhielten, ein israelisches Kampfflugzeug über uns hörten. Und als es näher zu kommen schien, hielten wir es für notwendig, einige Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen. Doch bevor ich Ihnen die Aufnahmen von der Massenbeerdigung und meinem Besuch in der Stadt, dem Schauplatz der Gräueltaten in Nabatäa, zeige, möchte ich Sie über weitere wichtige Entwicklungen im Krieg von Trump und Netanjahu gegen den Iran und den Libanon auf den neuesten Stand bringen. Erstens haben die USA und Israel laut der New York Times bis zum 8. April mindestens 1.701 Zivilisten, darunter 254 Kinder, im Iran getötet. Israel hingegen meldet, dass bis Montag, den 6. April, mindestens 20 Menschen in Israel getötet wurden. Wenn diese Zahlen stimmen, dann haben die USA und Israel 85 Mal so viele Zivilisten im Iran getötet, wie der Iran in Israel getötet hat. Die Zahl der von den USA und Israel getöteten iranischen Kinder – allein der Kinder – ist 12 Mal höher als die Gesamtzahl der Zivilisten, sowohl Erwachsene als auch Kinder, die der Iran angeblich während dieses verbrecherischen Angriffskriegs gegen den Iran in Israel getötet hat.

Darüber hinaus berichtete das libanesische Gesundheitsministerium gestern, dass Israel seit Beginn des Angriffskrieges von Trump und Netanjahu – ihres jüngsten am 28. Februar – 2.020 Menschen im Libanon massakriert hat. Das bedeutet, dass Israel 101 Mal so viele Zivilisten im Libanon getötet hat, wie in diesem Zeitraum von Iran und Hisbollah in Israel getötet wurden. Also sagt mir, Leute, wer sind in diesem Szenario die Terroristen? Der einzige Weg, zu der Schlussfolgerung zu gelangen, dass der Iran und die Hisbollah die Terroristen sind – und nicht die Vereinigten Staaten und Israel –, wäre meiner Meinung nach, dem Leben von Iranern und Libanesen keinen oder fast keinen Wert beizumessen. Das würde einen natürlich zu einem Rassisten machen.

Gestern habe ich einen Bericht veröffentlicht, in dem ich Israel vorwarf, im Libanon Völkermord zu begehen. Seitdem habe ich von weiteren völkermordähnlichen Äußerungen aus Israel gehört. Hören Sie sich diese Aussage des Psychopathen Yoni Ben-Menachem an. Er ist ein israelischer Journalist und leitender Forscher am Jerusalem Center for Public Affairs. Zuvor war Ben-Menachem Generaldirektor und Chefredakteur der Israel Broadcasting Authority.

**Yoni Ben-Menachem:** Was jetzt getan werden sollte, ist, den Waffenstillstand zu nutzen, und wir haben gestern gesehen, dass die IDF richtig gehandelt hat. Die gesamte Luftwaffe, die frei wurde, weil wir aufgrund des Waffenstillstands die Angriffe auf den Iran eingestellt

haben, wurde in den Libanon verlegt, und die Attacke war sehr heftig. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber wir müssen alle schiitischen Ballungsgebiete im Libanon angreifen, nicht nur im Südlibanon. Baalbek – dieser gesamten schiitischen Gemeinschaft muss eine Lektion erteilt werden, damit sie internen Druck auf die Hisbollah ausübt.

**DL:** Er lobt also die Massaker vom 8. April, über die ich in dieser Sendung bereits berichtet habe. Und er sagt, dass „wir die schiitische Gemeinschaft und die schiitischen Ballungsgebiete treffen müssen, damit sie internen Druck auf die Hisbollah ausüben“. Diese kriminelle Doktrin ist auch als Dahiya-Doktrin bekannt, benannt nach dem südlichen Vorort von Beirut, der während dieser letzten Aggression gegen den Libanon absolut schreckliche Schläge einstecken musste. Ich habe gestern tatsächlich für Reason2Resist aus Dahieh berichtet, ebenso wie bei früheren Reisen in den Libanon, und habe die Verwüstung dort gesehen. Diese Doktrin hat noch nie funktioniert, nicht in den Jahrzehnten, in denen Israel sie angewandt hat. Indem man die Zivilbevölkerung eines bestimmten Ziellandes terrorisiert und ihr Leid zufügt, bewirkt man weder einen Regimewechsel, noch bringt man die Menschen dazu, ihre Führungskräfte, ihre Vertreter, zur Kapitulation vor dem Angreifer zu zwingen. Wenn überhaupt, dann verstärkt es nur die Entschlossenheit der betroffenen Bevölkerung. Und das haben wir nicht nur im Libanon immer wieder gesehen. Wir erleben es gerade in Echtzeit im Iran, wo die nationale Einheit wahrscheinlich so stark ist wie nie zuvor in den letzten Jahren, ja Jahrzehnten, in der Islamischen Republik.

Warum tun sie es dennoch? Warum bestehen die Israelis darauf, Zivilisten zu ermorden, angeblich mit dem Ziel, ihre Vertreter oder Führer dazu zu bringen, ihre Politik zu ändern und sie Israel gegenüber unterwürfiger zu machen? Ich weiß es nicht. Ich meine, ich kann nur vermuten, dass es reine Blutgier ist. Und aus ihrer Perspektive, der israelischen Perspektive, ist es irgendwie auch wirksame Propaganda, denn das Töten, das Massenmorden an Zivilisten aus der Zielbevölkerung vermittelt den israelischen Wählern vielleicht, dass die israelische Regierung in einer dominanten Position ist. Aber das ist einfach ein Zeichen von Schwäche. Das Massenmorden an Zivilisten ist ein Zeichen von Schwäche, kein Zeichen von Stärke, Herr Ben-Menachem. Nun möchte ich Ihnen einige andere, ziemlich beunruhigende Äußerungen zeigen, die in den letzten Tagen aus den israelischen Medien gekommen sind. Andere israelische Kommentatoren haben gerade zugegeben, dass Israel versucht hat, einen Bürgerkrieg im Libanon zu provozieren. Hören Sie sich diesen jüngsten Wortwechsel zweier mörderischer Talkshow-Moderatoren auf dem israelischen Sender Channel 13 an.

**Channel 13:** Alon, es scheint, als würden wir den Libanon in einen Bürgerkrieg treiben. Vielleicht ist das gar nicht so schlecht für uns. Sollen doch die libanesisische Regierung und die Hisbollah gegeneinander kämpfen.

**Kommentator:** Das war von Anfang an das Ziel. Ich bin mir im Moment, in der aktuellen Situation, nicht sicher, ob sie die Macht dazu hat. Heute gab es zwei weitere Signale – nennen wir es so – einen weiteren Angriff auf die Infrastruktur, Brücken über den Litani-Fluss...

**DL:** Alon stimmt also voll und ganz mit dem Interviewer überein, dass Israels Ziel von Anfang an darin bestand, einen Bürgerkrieg im Libanon zu provozieren, was für die

Zivilbevölkerung natürlich außerordentlich schmerzhaft und schrecklich wäre, genau wie der letzte Bürgerkrieg, der 1990 endete, aber der Schmerz und das Leid unschuldiger Zivilisten bedeuten diesen Wahnsinnigen offensichtlich nichts. Und man beachte, dass Alon sich skeptisch zeigte, ob es den Israelis gelingen würde, einen weiteren Bürgerkrieg zu provozieren. Wenn jedoch der derzeitige libanesische Premierminister, Nawaf Salam, weiterhin mit den Leuten verhandelt, die seine eigenen Sicherheitsbeamten ermorden, könnte er am Ende genau in Israels Hände spielen und eine Art zivile Gewalt provozieren, die vielleicht sogar zu einem weiteren Bürgerkrieg führen könnte.

Als Vergeltung für Israels andauernden Völkermord im Libanon schlägt der libanesische Widerstand weiterhin hart gegen Israel zu. Hier ist eine Erklärung, die gestern veröffentlicht wurde. Am 11. April – oder besser gesagt, heute Morgen. Diese wurde heute Morgen veröffentlicht. Sie bezieht sich jedoch auf die militärischen Operationen, die der libanesische Widerstand gestern, am 11. April, durchgeführt hat, und beschreibt sehr detailliert 37 separate militärische Operationen gegen den israelischen Aggressor. Diese Militäroperationen – ich habe diese Erklärung recht ausführlich durchgesehen und kann sie wie folgt zusammenfassen: Gestern, so der Widerstand, habe er 25 Angriffe auf Israels Völkermordtruppen im Südlibanon durchgeführt. Außerdem habe er Angriffe auf 13 Siedlungen und Militärstützpunkte im besetzten Nordpalästina gestartet. Die beiden am häufigsten getroffenen Siedlungen waren, wie üblich, Metulla, das sowohl eine Zivilgemeinde als auch ein auf einem Hügel gelegener Militärstützpunkt ist, und Kirjat Schmona, das drei Angriffe abbekam. Metulla wurde gestern viermal getroffen, so der Widerstand, und Kirjat Schmona dreimal. Sowohl Metulla als auch Kirjat Schmona haben für Israel einen erheblichen militärischen Wert; dort ist das Militär stark präsent, und das schon seit sehr langer Zeit. Und beide Orte wurden regelrecht bombardiert, seit Israel im Oktober 2023 seinen Völkermord in Gaza begann. Wir haben darüber bereits mehrfach auf Reason2Resist berichtet.

Der Widerstand veröffentlicht seinerseits weiterhin zahlreiche Videos seiner Militäroperationen, es handelt sich also nicht nur um schriftliche Behauptungen. Sie untermauern dies mit Videobeweisen. Gestern wurde eine ganze Reihe von Einsatzvideos veröffentlicht. Ich werde Ihnen eines davon zeigen. Dies ist ein Video, das laut Angaben des Widerstands einen Angriff auf die nordisraelische Siedlung Kirjat Schmona zeigt.

Nun möchte ich noch auf eine weitere Sache eingehen, bevor ich zu meinem gestrigen Ausflug nach Saida und Nabatäa komme: Es handelt sich um die Behauptung, die in den letzten 14 oder 15 Stunden aufgetaucht ist, dass US-Kriegsschiffe gerade die Straße von Hormus passiert hätten. Barak Ravid, der für das Medienunternehmen Axios arbeitet, berichtete gestern, dass laut einem allgegenwärtigen, namentlich nicht genannten US-Beamten – wie viele Berichte von namentlich nicht genannten US-Beamten haben wir während dieses Krieges bei Axios gesehen? Laut einem solchen Beamten passierten zwei US-Kriegsschiffe die Straße von Hormus in den Persischen Golf und kehrten dann durch die Straße von Hormus zurück ins Arabische Meer. Und laut Axios passierten diese Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten die Straße von Hormus ohne Abstimmung mit dem iranischen

Militär, was darauf hindeutet, dass die Vereinigten Staaten plötzlich – in einer Zeit, in der Verhandlungen zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten stattfinden und beide Seiten davon absehen, sich gegenseitig anzugreifen – plötzlich einen Weg gefunden haben, sicher durch die Straße von Hormus zu fahren.

Diesem Artikel zufolge war diese Operation Teil einer umfassenderen Mission, Zitat: „um sicherzustellen, dass die Meerenge vollständig von Seeminen befreit ist, die zuvor vom Korps der Islamischen Revolutionsgarden des Iran verlegt wurden“. So lauteten die Behauptungen des CENTCOM. Der Artikel besagt außerdem, dass zusätzliche US-Streitkräfte – und hierfür wird erneut das CENTCOM zitiert –, darunter Unterwasserdrohnen, sich in den kommenden Tagen an den Räumungsarbeiten beteiligen werden. Zitat: „Heute haben wir damit begonnen, eine neue Passage zu schaffen, und wir werden diesen sicheren Weg bald der Schifffahrtsindustrie zur Verfügung stellen, um den freien Handelsverkehr zu fördern“, Zitatende, sagte Admiral Brad Cooper, Kommandeur des CENTCOM. Der Iran seinerseits bestreitet, dass US-Kriegsschiffe den Golf durchqueren, daher ist unklar, wer die Wahrheit sagt. Aber wenn Sie mich fragen, bin ich der Meinung, dass dieser Axios-Bericht völlig wertlos ist.

Warum sage ich das? Nun, dafür gibt es mindestens drei Gründe. Erstens ist der US-Beamte nicht namentlich genannt. Und wenn diese Geschichte wahr wäre, wäre das eine so wunderbare Nachricht und würde die US-Marine in einem viel besseren Licht erscheinen lassen als bisher – warum sollte der US-Beamte sich dann nicht zu erkennen geben? Warum sollte man das anonym tun, wenn die Geschichte wahr ist? Mir fällt kein guter Grund dafür ein. Zweitens wurde die Geschichte von Axios veröffentlicht, einer Plattform, die sich wiederholt – nicht nur gegenüber Trump, sondern auch während der Amtszeit von Biden – als kritikloses Sprachrohr der US-Regierung erwiesen hat. Drittens ist der Verfasser des Artikels israelischer Staatsbürger. Sein Name lautet, wie bereits erwähnt, Barak Ravid. Und wie Glenn Greenwald auf X anmerkte, diente Ravid nicht nur bis 2024 in den israelischen Völkermordtruppen – mit anderen Worten, er diente dort sogar noch, nachdem der Völkermord in Gaza begonnen hatte –, sondern er war auch in Israels berüchtigter Geheimdienstabteilung 8200 tätig. Das offensichtliche Ziel dieser inszenierten Geschichte ist meiner Meinung nach, die Ölmärkte zu beruhigen, falls und wenn die Verhandlungen mit dem Iran scheitern sollten. Trump möchte die Welt glauben machen, dass die mächtige US-Marine, unabhängig vom Ausgang dieser Verhandlungen, schließlich die Kontrolle über die Straße von Hormus erlangen wird. Dieser Mann leidet meiner Meinung nach unter Wahnvorstellungen, nicht nur aus diesem Grund, sondern aus einer Vielzahl von Gründen.

Um es ganz offen zu sagen: Selbst wenn der Bericht von Ravid wahr ist, bedeutet das nicht, dass die US-Marine den Seeverkehr auf das Vorkriegsniveau zurückbringen kann. Es ist eine Sache, wenn US-Kriegsschiffe die Straße von Hormus passieren, während der Iran aufgrund des zweiwöchigen Waffenstillstands davon absieht, auf US-Militäranlagen und Israel zu schießen; es ist jedoch eine ganz andere Sache, Seeschifffahrtsunternehmen und Versicherer davon zu überzeugen, dass es eine gute Idee ist, Öltanker durch die Straße von Hormus zu schicken. Denn es ist das Einfachste auf der Welt – wie ich schon immer wieder erklärt habe,

und ich war auch selbst vor etwa zehn Tagen dort und habe es mit eigenen Augen gesehen, wie ich hier berichtet habe –, es ist für den Iran das Einfachste auf der Welt, beliebig viele Öltanker im Persischen Golf auszuschalten. Das sind sehr langsame Zielobjekte. Sie sind sehr groß und leicht entflammbar, und sie müssen sehr nah an der iranischen Küste und an den stark befestigten, zum Iran gehörenden Inseln in der Straße von Hormus vorbeifahren, und der Iran verfügt über eine Vielzahl von Möglichkeiten, sie auszuschalten. Es sind nicht nur die Minen.

Selbst wenn sie die Minen umfahren – nun, zunächst einmal kann der Iran einfach weitere Minen legen. Es gibt keinen Grund zu der Annahme, dass er alle Minen, die er besitzt, bereits in der Straße von Hormus ausgelegt hat. Es gibt keinen Grund zu der Annahme, dass er nicht bei Bedarf weitere Minen herstellen könnte. Er kann sie auch mit Drohnen angreifen. Ich meine, er kann die Tanker angreifen.

Er kann sie mit einer Drohne angreifen. Er kann sie mit Raketen angreifen. Der Iran verfügt über Diesel-U-Boote. Er kann sie damit angreifen. Er hat Unterwasserdrohnen, er hat Schiff-zu-Schiff-Raketen – wieder einmal: unzählige Möglichkeiten. Sie können Tanker im Persischen Golf in die Luft jagen, bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag, auf alle erdenklichen Arten und die US-Marine kann rein gar nichts dagegen tun. Die eigentliche Frage ist hier nicht, ob US-Kriegsschiffe durch den Golf kommen können. Vielmehr ist die eigentliche Frage, ob sie die Öltanker schützen können – diese äußerst lohnenden und leicht zu treffenden Ziele –, sollten sie versuchen, ohne Zustimmung des iranischen Militärs durch die Straße von Hormus zu fahren. Und es gibt einfach keinen Grund zu der Annahme, dass die Antwort auf diese Frage „Ja“ lautet. Und ich finde es ziemlich aufschlussreich – um diesen Punkt abzuschließen –, dass die beiden Kriegsschiffe, die angeblich in den Persischen Golf gefahren sind, nicht dort geblieben sind. Sie haben einfach eine Kehrtwende gemacht und sind sofort wieder hinausgefahren. Warum ist das so? Nun, ich denke, die plausibelste Erklärung ist, dass diese Kriegsschiffe selbst leichte Beute wären, wenn sie im Persischen Golf blieben, falls und sobald die Verhandlungen scheitern. Wenn sie also tatsächlich die Straße von Hormus passiert haben, haben sie sich klugerweise aus dem Staub gemacht, sobald sie ihren Standpunkt klargemacht hatten – somit ist das nichts anderes als Propaganda.

Kommen wir nun zu meiner gestrigen Reise nach Nabatäa. Ich bin mit dem Auto von Beirut in die Küstenstadt Saida gefahren. In Saida nahm ich an der Massenbeerdigung der 13 libanesischen Sicherheitsbeamten teil, die am 10. April von Israel in Nabatäa ermordet wurden. Von dort fuhr ich mit dem Auto nach Nabatäa, das etwa 30 Autominuten von Saida entfernt im Landesinneren liegt. Auf dieser Reise begleiteten mich unsere Genossen Laith Marouf und Hadi Hoteit von Free Palestine TV. Zwischen Saida und Nabatäa hörten wir über uns das Geräusch einer israelischen Drohne, und laut Hadi, der sich mit israelischen Militärressourcen sehr, sehr gut auskennt, da er ausführlich über Israels Militäroperationen im Südlibanon berichtet hat, war dieses Geräusch seiner Meinung nach das Geräusch einer israelischen Heron-Drohne. Und die Heron-Drohne ist bekanntlich ein hochentwickeltes Werkzeug zur Informationsbeschaffung.

Nun, nach meiner Reise nach Nabatäa, als ich einige Stunden später nach Beirut

zurückgekehrt war, machte ich eine beunruhigende Entdeckung. Ich stellte fest, dass das VPN auf meinem Smartphone und meinem Laptop mit einem Standort in Israel verbunden war, als ich in mein Hotel in Beirut zurückkehrte. Und hier sehen Sie den Screenshot, den ich gestern Abend gemacht habe, einige Stunden nachdem ich diese Entdeckung gemacht hatte. 139 Minuten lang – das war der Zeitraum, in dem ich in Nabatäa war und dann auf dem Rückweg von Nabatäa nach Beirut – 139 Minuten lang war ich mit einem Standort in Israel verbunden. Als ich das entdeckte, wechselte ich sofort zurück zu dem normalen Standort, mit dem ich mich über mein VPN verbinde, nämlich einem in Kanada. Und wie Sie unten sehen können, ist ein weiterer Standort, den ich häufig nutze, in Griechenland. Von Zeit zu Zeit habe ich mich auch schon mit einem Standort in Frankreich verbunden. Ich habe noch nie, weder auf meinem Laptop noch auf meinem Smartphone, mein VPN mit einem Standort in Israel verbunden. Nicht nur das, mir ist auch kein einziger Fall bekannt, in dem mein VPN eine Verbindung zu einem bestimmten Standort hergestellt hat, ohne dass ich diesen Standort angeklickt und ausgewählt habe. Also hat mein VPN irgendwie, ohne dass ich etwas unternommen habe, ohne dass ich es wollte, auf einen Standort in Israel umgeschaltet. So etwas habe ich noch nie zuvor erlebt.

Nun bin ich nicht ausreichend über die Fähigkeiten der israelischen Geheimdienste, Drohnen oder anderer Mittel zur Informationsbeschaffung informiert, um sagen zu können, ob es dem israelischen Geheimdienst gelungen ist, mein VPN auf Israel umzuschalten, während ich im Südlibanon war, und ich verfüge auch nicht über das technische Fachwissen, um zu beurteilen, was das für meine eigene Cybersicherheit bedeuten würde, falls Israel dies tatsächlich geschafft hätte. Und daher möchte ich jeden, der diesen Bericht sieht und über genügend Fachwissen verfügt, um sich dazu zu äußern und Licht in diese beiden Fragen zu bringen, ausdrücklich dazu ermutigen, dies im Kommentarbereich zu diesem Video zu tun. Nun, ohne weitere Umschweife, hier ist mein Bericht aus dem Südlibanon, der, wie bereits erwähnt, in Saida bei der Massenbeerdigung beginnt und in Nabatäa endet.

**DL:** Ich bin Dimitri Lascaris und melde mich am 11. April 2026 für Reason2Resist aus der Stadt Saida an der Südküste des Libanon. Gestern hat der israelische Aggressor 12 Beamte der Staatssicherheit in der Stadt Nabatäa massakriert. Wir werden in Kürze dorthin fahren und hoffentlich in die Stadt gelangen können, um von dort zu berichten, was geschehen ist. Aber hier hat heute der Trauerzug stattgefunden. Wir haben sie gerade miterlebt. Israel hat zweimal zugeschlagen. Das können Sie in einem Videoclip sehen, der von Free Palestine TV veröffentlicht wird. Wir waren gerade dabei, einen Bericht zu drehen – ich führte ein Gespräch mit Laith Marouf, dem Exekutivdirektor von Free Palestine TV, als Israel zuschlug, und wir sprachen in diesem Bericht darüber, und ich möchte Ihnen auf unserem Kanal Reason2Resist verdeutlichen, dass hier große Wut herrscht, denn während diese Massaker an der Bevölkerung des Libanon verübt werden, verhandelt der sogenannte Premierminister des Landes, Nawaf Salam, mit dem Angreifer, offenbar mit dem Ziel, eine Art Friedensabkommen oder Normalisierungsprozess einzugehen, obwohl Israel meiner Meinung nach hier im Libanon einen Völkermord begeht.

**Laith Marouf:** Heute fand die Beerdigung von 12 Beamten der Staatssicherheit statt. Wir

befinden uns in Saida. Diese 12 Beamten der Staatssicherheit wurden von den Zionisten bei einem Angriff auf ihre Kaserne in der Stadt Nabatäa, im mittleren Abschnitt der Grenze zwischen Palästina und dem Libanon, ermordet. Und wie wir sehen können, sind die Menschen wirklich wütend, denn diese Beamten haben ihre Pflicht erfüllt; sie gehörten nicht zum Widerstand, ihre Hauptaufgabe bestand darin, für die Sicherheit des Staates Libanon zu sorgen. Das ist ihre Pflicht. Sie sind also dazu da, Spionage und Spione sowie Eindringlinge im Land zu bekämpfen, und die Zionisten haben beschlossen, sie genau an dem Tag ins Visier zu nehmen, an dem der libanesische Premierminister Nawaf Salam Verhandlungen mit dem Feind der Menschheit jenseits der Grenze aufnahm. Die Bevölkerung ist wirklich wütend, die Familien sind wütend, und während wir bei der Beerdigung waren, konnten wir mehrere Angriffe rund um Saida hören. Das kann vieles bedeuten, aber es wird definitiv signalisieren, dass das Ende von Nawaf Salam und seiner Regierung sehr nahe ist, denn wenn diese Offiziere, die für die Aufrechterhaltung der Sicherheit des Staates verantwortlich sind, diejenigen aufgegeben haben, die den Staat führen, dann gibt es keine Sicherheit für den Staat, so viel ist klar.

**DL:** Es gab gerade einen weiteren Luftangriff, vielleicht können Sie ein Düsentriebwerk über uns hören, das ist der vierte, das ist der vierte Angriff, der innerhalb der letzten 30 Minuten hier in Saida stattgefunden hat, während dieser Beerdigung von 12 Beamten der Staatssicherheit.

Wir befinden uns in der Stadt Nabatäa im Südlibanon, nördlich des Litani-Flusses. Wir stehen vor der Stelle, an der gestern bei einem Luftangriff 12 Beamte der Nationalen Sicherheitsbehörde des Staates Libanon getötet wurden. Wir haben gerade an ihrer Beerdigung in Saida teilgenommen. Hier herrscht enorme Zerstörung. Das ist viel schlimmer als das, was ich bei meinem letzten Besuch im Südlibanon vor etwa 14 Monaten gesehen habe, und die Stadt ist weitgehend menschenleer. Auf dem Weg hierher konnten wir ein Kampfflugzeug hören, ein Triebwerk über uns. Wir mussten von der Hauptstraße abbiegen und über eine Nebenstraße kommen, da wir einen Bericht erhalten hatten, dass ein Drohnenangriff auf ein Fahrzeug einige Stunden zuvor auf der Hauptstraße fünf Märtyrer getötet hatte. Wir haben es also etwas eilig, von hier wegzukommen, aber ich werde Ihnen kurz einen Überblick über das Ausmaß der Zerstörung geben. Betroffen ist natürlich nicht nur das Gebäude, das gerade noch hinter mir stand – dieses hier, in dem die 12 Sicherheitsbeamten getötet wurden –, sondern auch dieser gesamte Bereich. Sie sehen diese ganze Straße, überall herrscht Verwüstung. Wir haben auf unserem Weg nach Nabatäa schon einiges gesehen, aber unser Begleiter, Hadi Hoteit von PressTV, wies mich darauf hin, dass ich in den Gebieten, durch die wir fuhren, aus Sicherheitsgründen nicht filmen durfte.

Wir sind immer noch in Nabatäa. Wir mussten das Filmen unterbrechen und uns zerstreuen, weil das Geräusch eines Düsenflugzeugs über uns deutlich lauter wurde. Vielleicht können Sie es hören. Aus diesem Grund haben wir es für ratsam gehalten, uns zu entfernen. Das hier hinter mir ist übrigens ein 200 Jahre altes Gebäude, das in den letzten Wochen vom Angreifer zerstört wurde. Man kann die ganze Straße entlang Schäden an der zivilen Infrastruktur sehen. Wir werden uns nun schnell auf den Weg machen. Wir haben hier einen kurzen Stopp

eingelegt. Der Jet scheint sich von uns entfernt zu haben. Und wir melden uns in Kürze aus anderen Teilen des Südlibanon wieder.

**ENDE**

---

**Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:**

**BANKKONTO:**  
Kontoinhaber: acTVism München e.V.  
Bank: GLS Bank  
IBAN: DE89430609678224073600  
BIC: GENODEM1GLS

**PAYPAL:**  
E-Mail: [PayPal@acTVism.org](mailto:PayPal@acTVism.org)  
g

**PATREON:**  
<https://www.patreon.com/acTVism>  
m

**BETTERPLACE:**  
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: [info@acTVism.org](mailto:info@acTVism.org)

---